



Jahresbericht 2019

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ihnen vorliegende Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Eisfeld hat den Anspruch, die Arbeit und Leistungen unserer Feuerwehren im Jahr 2019 vorzustellen und für alle, insbesondere politische Entscheidungsträger, transparent zu machen

Ich möchte mich bedanken für eure Einsatzbereitschaft zum Schutz und zur Sicherheit unserer Einwohner und der, der umliegenden Gemeinden, den Durchreisenden auf den Straßen, auf der ICE-Neubaustrecke oder der Werrabahn.

Um effektiven Schutz bieten zu können, bedarf es ständiger Aus- und Fortbildung. Danke für die geleisteten Ausbildungsstunden im vergangenen Jahr, auch Danke für die Teilnahme an Arbeitseinsätzen, Gerätewartungen und Maschinistendiensten.

Vielen Dank auch an die Wehrführer und ihre Stellvertreter, auch an die ehemaligen Wehrführer und Stadtbrandmeister für Ihre Unterstützung.

Natürlich möchte ich mich auch bei den Vertretern des Stadtrats für Ihre klugen Entscheidungen zur finanziellen Ausstattung der Feuerwehr bedanken.

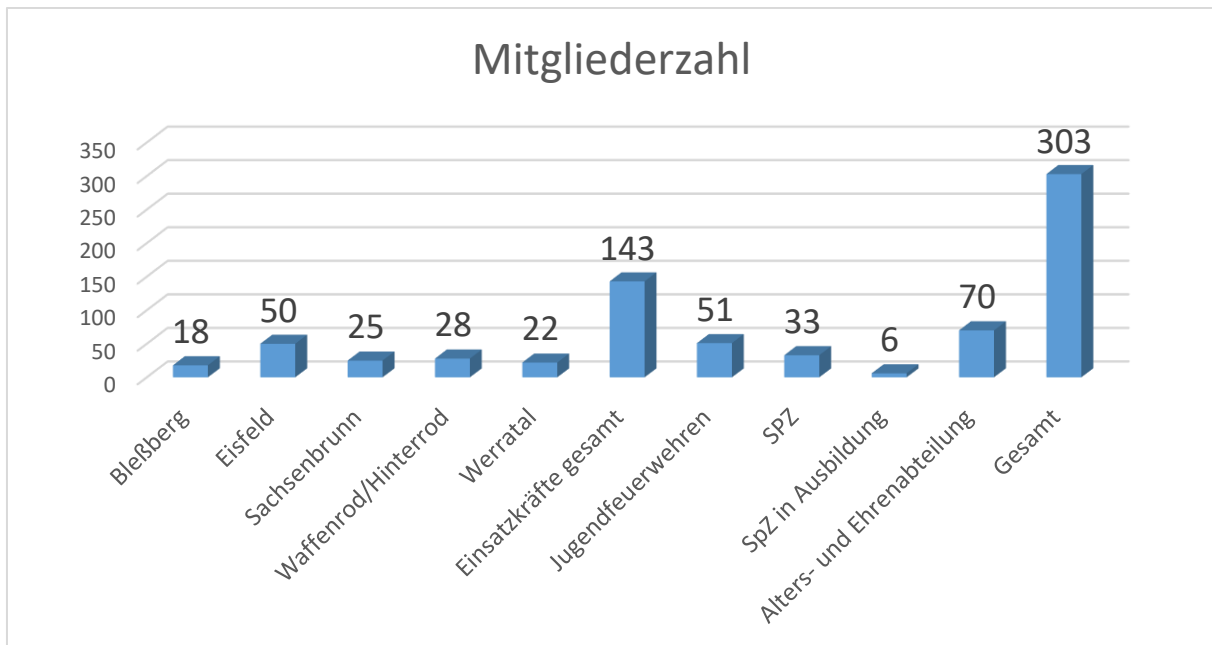
Mein Dank gilt ebenfalls den Feuerwehrvereinen, mit deren Zutun und Unterstützung z.B. Beschaffungen getätigt werden konnten, die nicht zu den Pflichtaufgaben einer Kommune gehören.

Und letztlich gilt mein Dank auch allen euren Angehörigen, ob Eltern, Lebens- oder Ehepartnern und euren Kindern. Sie bilden das eigentliche Rückgrat unserer Feuerwehr. Sie halten uns den Rücken frei, um unseren ehrenamtlich Dienst zum Wohl der Allgemeinheit tun zu können.

2

2. Mitgliederzahlen

Ohne unsere Ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen wäre der eingangs erwähnte Schutz und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger nicht gewährleistet. Kein, noch so teures Feuerwehrfahrzeug hätte einen Nutzen. Ohne Feuerwehrangehörige geht es nicht! Die Grafik zeigt die Zusammensetzung der Mitgliederzahlen.



Die Feuerwehr der Stadt Eisfeld setzte sich im Jahr 2019 zusammen aus:

18 Kameraden der Standortwehr Bleißberg

50 Kameraden der Stützpunktfeuerwehr Eisfeld

25 Kameraden der Standortwehr Sachsenbrunn

28 Kameraden der Standortwehr Waffenrod/Hinterrod

22 Kameraden der Standortwehr Werratal

Das sind zusammen 143 Einsatzkräfte. Weiterhin

51 Mitgliedern der Jugendfeuerwehren Eisfeld und Sachsenbrunn

33 Mitgliedern des Spielmannszugs (SPZ) der Freiwilligen Feuerwehr Eisfeld

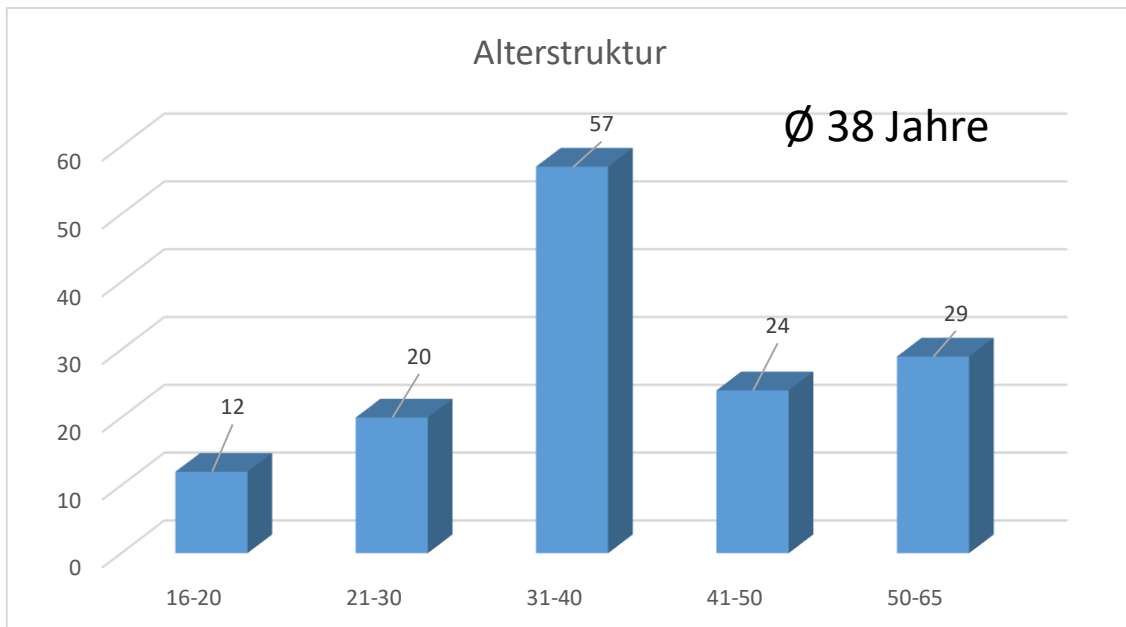
6 Mitgliedern des SPZ, die sich in Ausbildung befinden und

70 Angehörigen der Alters- und Ehrenabteilung.

Die Zahl 143 Einsatzkräfte liest sich natürlich wunderbar, die Realität sieht jedoch etwas anders aus. Tatsächlich stehen uns nämlich nur 132 Kameradinnen und Kameraden für Einsätze zu Verfügung, 11 Kameraden leisten in einer Doppelmitgliedschaft ihren Dienst. Doppelt kann man aber nicht an Einsätzen und Ausbildungen teilnehmen.

Dieses Diagramm zeigt die Zahlen der einzelnen Wehren und Abteilungen, ab hier möchte ich jedoch nur noch selten Unterscheidungen und Vergleiche zwischen den einzelnen Standortwehren vornehmen, sondern die Feuerwehr der Stadt Eisfeld als Ganzes betrachten.

Hier sehen wir die Altersstruktur aller Einsatzkräfte unserer Standorte.



Mit einem Altersdurchschnitt von 38 Jahren könnten wir uns durchaus erfahrene Truppe ansehen. Der Großteil unserer Einsatzkräfte befindet sich im Alter zwischen 31 und 40 (57). Allerdings ist zu erkennen, dass die jüngeren Altersgruppen signifikant schwächer vertreten sind, woraus sich alleine bereits ein Nachwuchsproblem ergibt. Zu erkennen ist auch, dass mehr Einsatzkräfte im Alter ab 41 bis 65 Jahren ihren Dienst tun. Konkret werden in den nächsten 15 Jahren mindestens 29 Kameradinnen und Kameraden aus der Einsatzabteilung austreten. Dieses Vakuum können die derzeit 12 „Nachwuchskräfte“ nicht füllen, auch mit den 20 Angehörigen, die unter 30 Jahre sind, kann die Lücke gerade so gefüllt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass wir keinen der hier gelisteten Feuerwehrangehörigen verlieren. Da wir Austritte von Kameradinnen und Kameraden aus allen Altersgruppen zu verzeichnen haben, lässt sich die Prognose aufstellen, dass, wenn es keinen warmen und plötzlichen Mitgliederregen gibt, was auch nicht erwarten ist, wir uns in der Gesamtzahl der Einsatzkräfte in den nächsten 10 Jahren auf einem niedrigen Niveau stabilisieren müssen. Für Zuwachs könnten die insgesamt 51 Mitglieder unserer Jugendfeuerwehren in Eisfeld und Sachsenbrunn sorgen, die nach Ihrer Ausbildung zum Truppmann in die Einsatzabteilung stoßen müssten. Allerdings ist die Durchlassquote aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilungen eher gering. Gründe hierfür sind vielfältig, Ausbildungsbeginn, damit verbunden ein nicht seltener Wohnortwechsel oder eine Interessenverlagerung. Im Feuerwehrmagazin las ich den Satz, „der Übertritt in die Einsatzabteilung beginnt mit dem Eintritt in die Jugendfeuerwehr“. Wir müssen Lösungen und Antworten auf die Probleme von Jugendlichen beim Übergang von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung finden. Jugendfeuerwehr muss ab einem bestimmten Alter mehr sein als Abschiebeorganisation für Eltern, wir müssen auf den Dienst in der Einsatzabteilung vorbereiten. Dazu ist meines Erachtens nach wichtig, dass Jugendliche auch ernsthaft mit den kommenden Aufgaben vertraut gemacht werden oder auch bereits mit kleinen Aufgaben betraut werden. Auch der Kontakt zu den Angehörigen der Einsatzabteilung muss regelmäßig hergestellt werden. Gemeinsame Dienste oder auch die Einbeziehung der Jugendfeuerwehr bei Veranstaltungen der Feuerwehren könnten in Betracht gezogen werden.

2.1 Mannschaftsbewegung 2019

	<u>Eintritte</u>	<u>Austritte</u>
Stützpunktfeuerwehr Eisfeld:	Justin Schubert	Eberhard Bischoff
	Denny Görner	Hans-Greg. Siegel
	Christian Hartung	Mario Schumann
Standortwehr Bleißberg:	Marvin Blechschmidt	Matthias Jahn
		Wolfgang Jahn
Standortwehr Sachsenbrunn:	Johannes Mann	
	Justin Schubert	
Standortwehr Waffenrod/Hinterrod:	Lenny Weber	Roland Hotopp
	Niclas Löser	
Standortwehr Werratal:		Stefan Dressel
		Michael Ernst

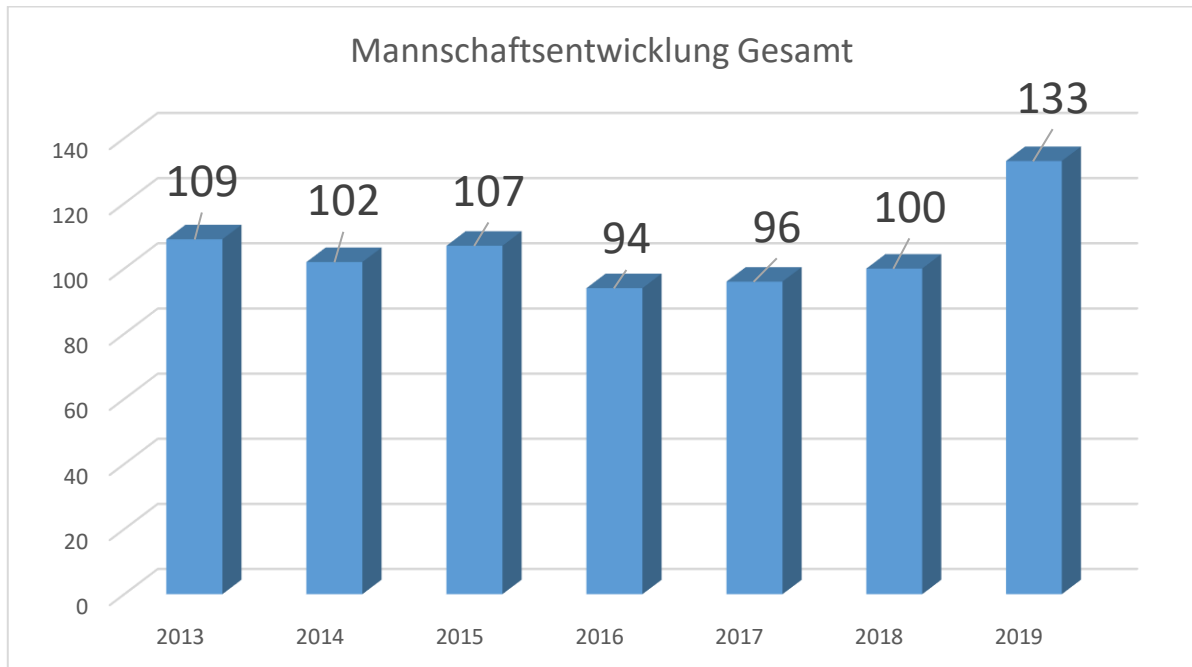
2.2 Mannschaftsbewegung 2019 Jugendfeuerwehren

5

	<u>Eintritte</u> (12)	<u>Austritte</u> (3x)
Jugendfeuerwehr	Tristan Kirchner	Johannes Mann
	Luis Becker	Justin Schubert
	Luca Bischoff	Marvin Blechschmidt
	Mia Busch	
	Max Friese	
	Finn Griebel	
	Kathlan Haselbach	
	Lennox Hetzelt	
	Johanna Kolk	
	Ronny Ries	
	Alina Sittig	
	Emily Welsch	

2.3 Mannschaftsentwicklung

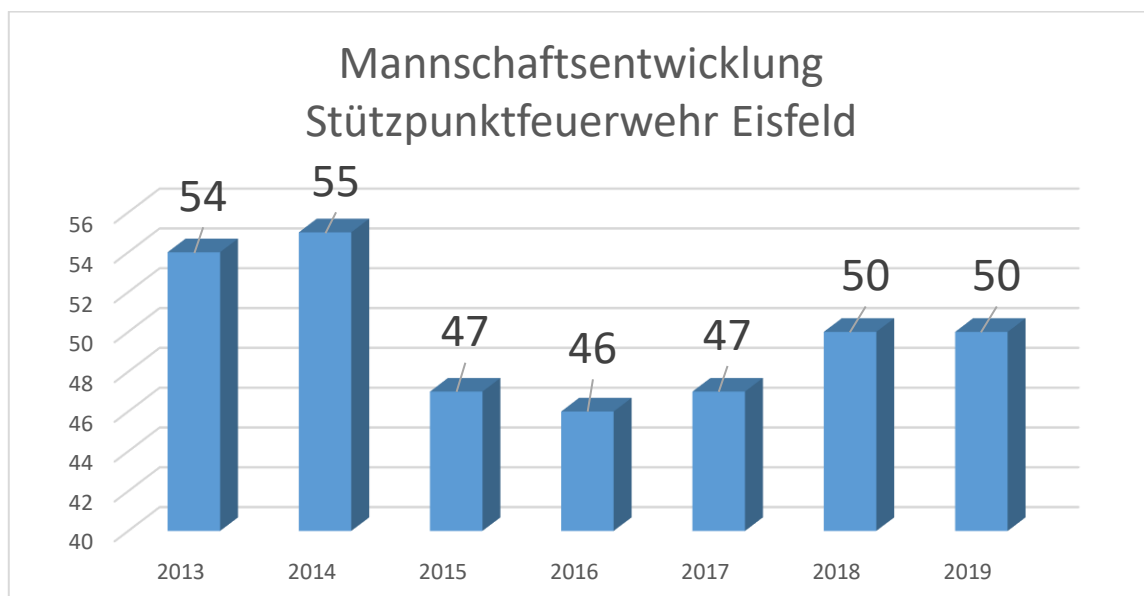
Wenn wir uns die Mannschaftsentwicklung der letzten Jahre aller Standorte ansehen erkennen wir, den Sprung im Jahr 2019.



6

Dieser Sprung ergibt sich allerdings nur durch die Eingemeindung von Sachsenbrunn und stellt lediglich die dazu gekommenen Einsatzkräfte aus Saargrund, Sachsenbrunn, Schirnrod und Stelzen dar. Um aber auch dem Letzten unsere prekäre Personalsituation vor Augen zu führen, möchte ich die Mannschaftsentwicklung getrennt nach Standorten kurz vorstellen.

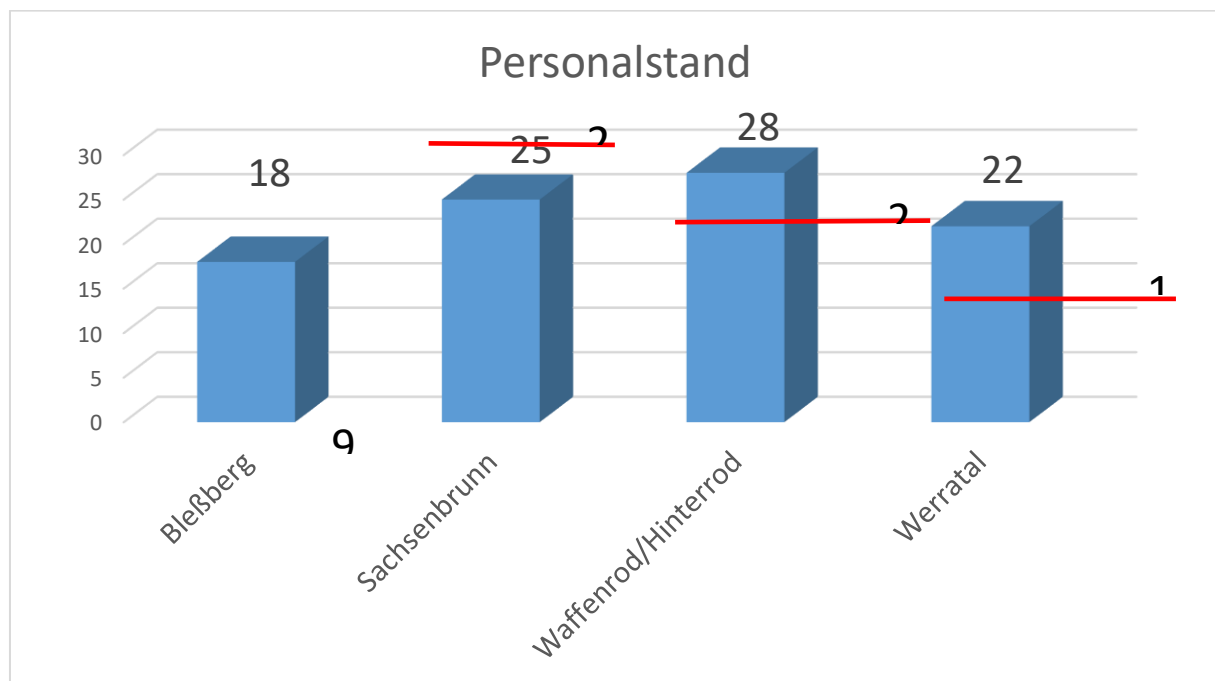
Stützpunktwehr Eisfeld: Am Ende des Jahres 2019 verfügte die FF Eisfeld über 50 Einsatzkräfte.



Nach schwächeren Jahren 2015-2017 hat sich die Personalsituation vorerst zumindest wieder stabilisiert. Die rote Linie zeigt die Mindeststärke. Die Mindeststärke der Feuerwehr ergibt sich nach §1 ThürFwOrgVO aus der fahrzeug- und gerätebezogenen Mannschaftsstärke. Gerätebezogene Mannschaftsstärke ist die Personalstärke, die erforderlich ist, um alle fahrbaren Geräte, insbesondere diejenigen, die sich aus den Einstufungen nach Risikoklassen ergeben, zu gleicher Zeit ordnungsgemäß einsetzen zu können. Hierzu ist anzumerken, dass zur Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft der Feuerwehr personelle Reserven erforderlich sind. Als Faustregel wird davon ausgegangen, dass je nach örtlichen Verhältnissen mit einer 1,5 bis 3fachen Besetzung jeder Einheit die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr sichergestellt werden kann. Für die einzelnen Stufen wird eine 3-fache Besetzung und im Gesamtbestand eine 1,5-fache als angemessen angesehen.

Für die neu gebildeten Standortwehren gibt es natürlich noch keine Entwicklung, dieses Diagramm wird in den nächsten Jahren fortgeschrieben, erst dann werden wir eine Tendenz erkennen können. Heute kann ich also nur den Ist-Stand vorstellen.

Die Standortwehr Bleißberg verfügt mit Stand 31.12.2019 über 18 Kameraden. Da bei allen Standortwehren eine 1,5fache Besetzung als ausreichend betrachtet werden kann, ergibt sich eine Mindeststärke von 9. Mit 18 Kameraden scheint die Standortwehr Bleißberg zukunftssicher aufgestellt.



Für die Standortwehren Waffenrod/Hinterrod und Werratal ergibt sich ebenfalls ein erfreuliches Bild, auch hier kann die personelle Mindeststärke übertroffen werden.

In der Standortwehr Sachsenbrunn sind derzeit 25 Einsatzkräfte tätig, die Fahrzeugbezogene Mindeststärke muss allerdings 27 betragen. Hier muss also eine geringe Unterbesetzung konstatiert werden.

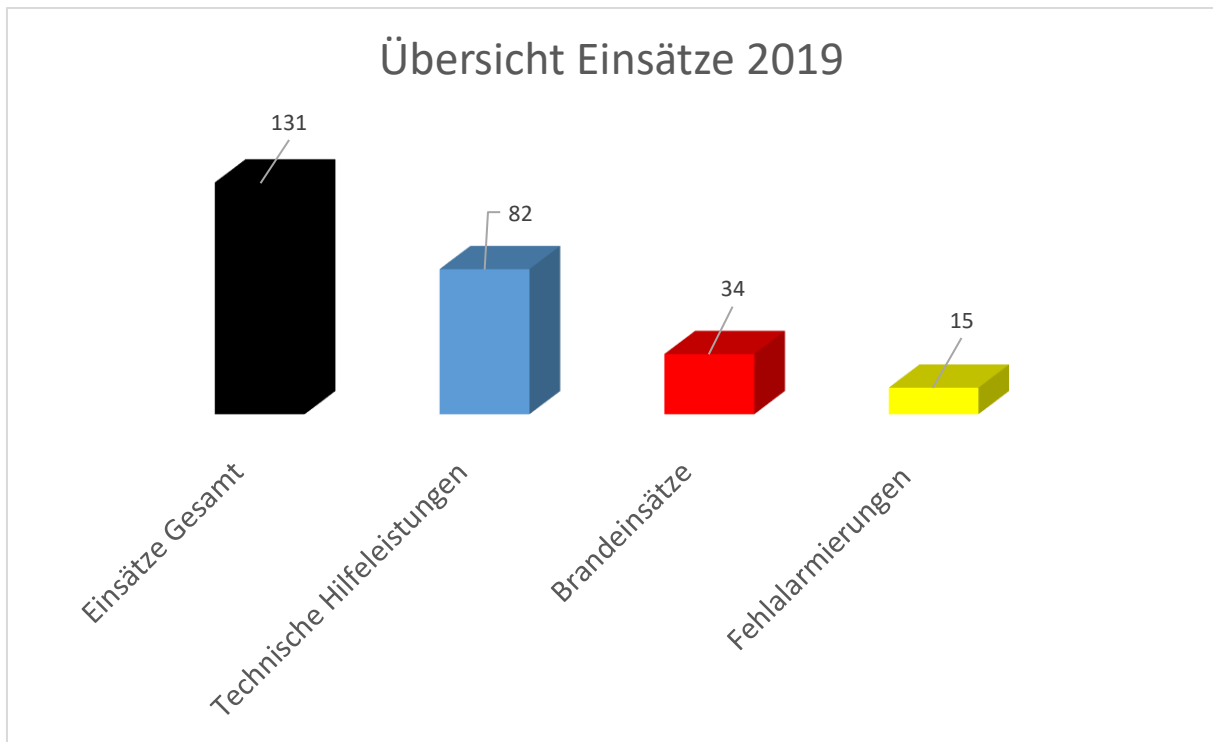
Die Zusammenlegung der Feuerwehren Bockstadt/Herbartswind mit Harras, Schirnrod, Saargrund und Stelzen und Hirschendorf mit Waffenrod/Hinterrod muss demnach als einzig

richtige Entscheidung gelten, um Standorte nicht schließen zu müssen und um zum anderen die Einsatzbereitschaft der Wehren zu sichern. Zur dauerhaften Sicherung müssen allerdings weiterhin Mitglieder gewonnen werden, die annähernd 30 altersbedingten Austritte aus der Einsatzabteilung hatte ich ja bereits erwähnt. Wir als Feuerwehr müssen uns auf veränderte gesellschaftliche Bedingungen einstellen, Arbeit und Familie nimmt heute mehr Raum ein als früher, die Bereitschaft anderen unentgeltlich und dazu im Ehrenamt zu helfen, ist gesunken. Obwohl nach dem GfK Vertrauensindex 95% der Bevölkerung großes Vertrauen in die Feuerwehr haben, keine Institution oder Berufsgruppe genießt mehr Wertschätzung, sinkt die Zahl derer, die sich in die Gefahrenabwehr einbringen wollen. Vielerorts finden sich keine Freiwilligen mehr, das Gespenst der Pflichtfeuerwehren geht seit Jahren in Deutschland um, und das obwohl unser System der Freiwilligen Feuerwehren einmal das beste weltweit war. Es fehlt schlicht an Nachwuchs. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen, unsere Feuerwehren anders aufstellen als wir es vielleicht gewohnt waren. Den Weg über Doppelmitgliedschaften Einsatzkräfte zu gewinnen, gehen wir bereits, sind aber auch hier erst am Anfang. Um als Organisation aber für auch andere Bevölkerungsgruppen attraktiv zu werden, ich meine hier unter anderem auch Frauen und Migranten, müssen wir vor Ort transparenter und professioneller werden. Und keinesfalls dürfen wir uns in eine rechtsnationale Schublade stecken lassen und den Nimbus eines Männerbundes ablegen. Akzeptanz, Respekt und Offenheit dürfen wir im täglichen Miteinander nicht vermissen lassen. Dann bin ich optimistisch, dass die Feuerwehr Eisfeld lokal gegen den bundesweiten Abwärtstrend der Mitgliederzahlen angehen kann. Nur so können wir die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr für die Bevölkerung dauerhaft und auf hohem Niveau gewährleisten.

Die Tagesbereitschaft unserer Feuerwehr ist zum heutigen Zeitpunkt noch sichergestellt. Durch die Umstrukturierung werden die Teileinheiten der Standortwehren gemeinsam alarmiert und müssen sich an den Einsatzstellen zu neuen Einheiten formieren. Aber die Anzahl der Einsätze in örtlicher Zuständigkeit der Standortwehren, bei denen Zweit- oder Nachalarmierungen veranlasst werden mussten steigt. Besonders bei zeitkritischen Einsätzen können wir künftig Schwierigkeiten bekommen. Deshalb gilt mein Apell verstärkt an die Arbeitgeber unserer Feuerwehrkameradinnen und Kameraden. Bitte ermöglichen Sie den bei ihnen beschäftigten Einsatzkräften unkompliziert, im Sinne des Brandschutzes und der Allgemeinen Sicherheit an Feuerwehreinsätzen teilzunehmen. Unseren Einsatzkräften darf kein betrieblicher Nachteil entstehen, weil sie eine kommunale Pflichtaufgabe übernehmen. Leider war dies in der Vergangenheit nicht immer der Fall. Im Jahr 2019 konnte durch die Einstellung von 2 Feuerwehrangehörigen in der Verwaltung bzw. im Bauhof eine Verbesserung der Tageseinsatzbereitschaft erreicht werden. Das Bestreben, Feuerwehrangehörige einstellen zu wollen muss allerdings konsequent fortgesetzt werden.

3. Einsatzstatistik

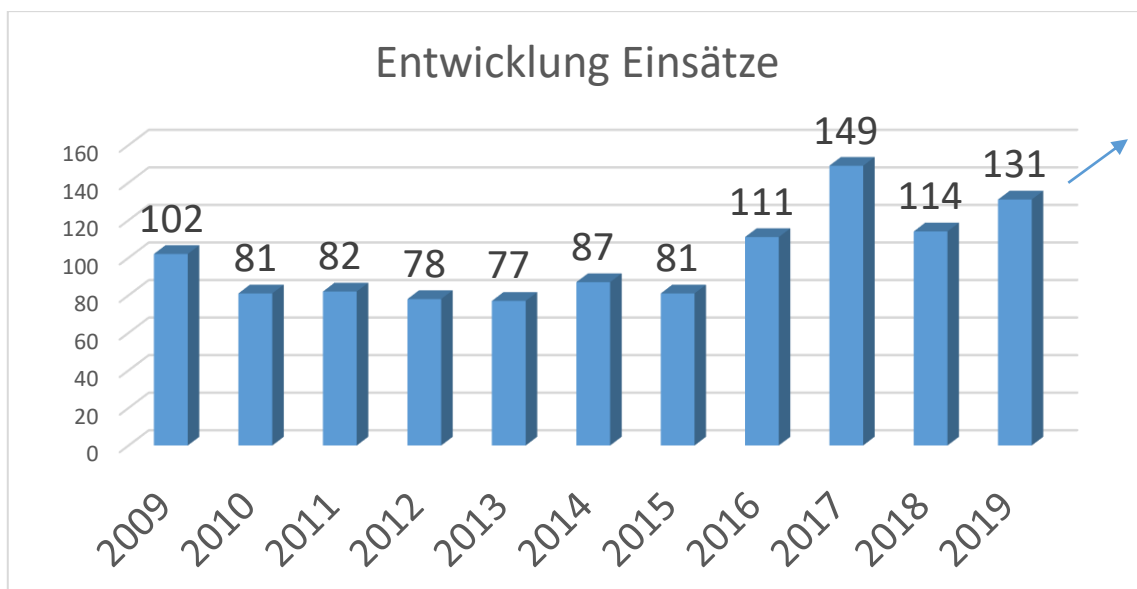
Unsere Feuerwehren wurden im letzten Jahr zu 131 Einsätzen gerufen, die aus 114 Einsatzereignissen hervorgingen. Das bedeutet, dass bei 17 Einsätzen mehr als eine unserer Wehren zum Einsatz kam.



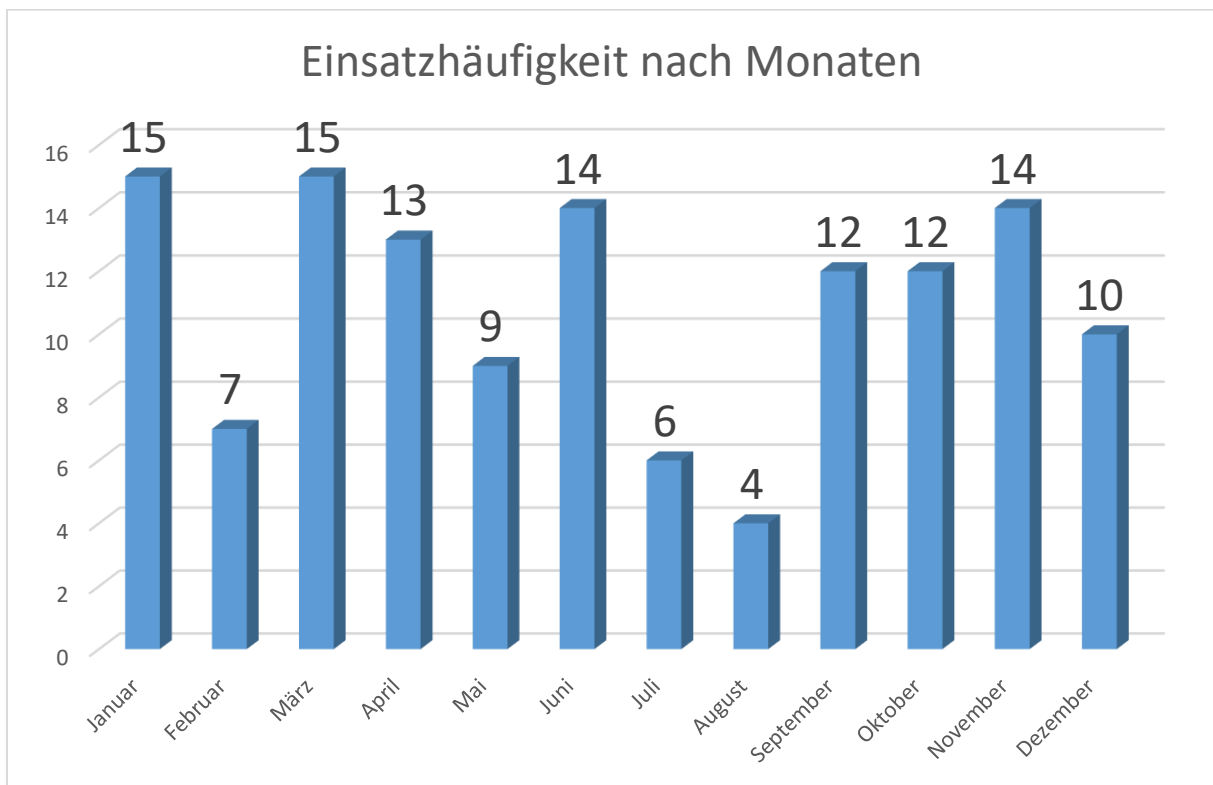
Die Feuerwehren der Stadt Eisfeld wurden zu 82 Technischen Hilfeleistungen und 34 Brandeingsätzen gerufen. Mit 15 Fehl- oder Blindalarmierungen bewegen wir uns im Durchschnitt der letzten Jahre. Zu Fehlalarmierungen kommt es häufig durch die Auslösung von Brandmeldeanlagen aufgrund von technischen Störungen.

Insgesamt dauerten die 131 Einsätze 230 Stunden, das ergibt einen Mittelwert von ca. 1,75 Stunden pro Einsatz. Von unseren 132 Kameradinnen und Kameraden kamen im vergangenen Jahr 104 mindestens einmal zum Einsatz und leisteten dadurch 1448 Mannstunden als Gesamteinsatzzeit.

Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Einsätze der letzten Jahre. Nach stabilen Einsatzzahlen Anfang bis Mitte der 2010er Jahre müssen wir ab Mitte der 2010er Jahre einen Anstieg der jährlichen Einsatzzahlen verzeichnen. Dieser Trend ist auch in anderen, zumindest Stützpunktfeuerwehren, erkennbar.

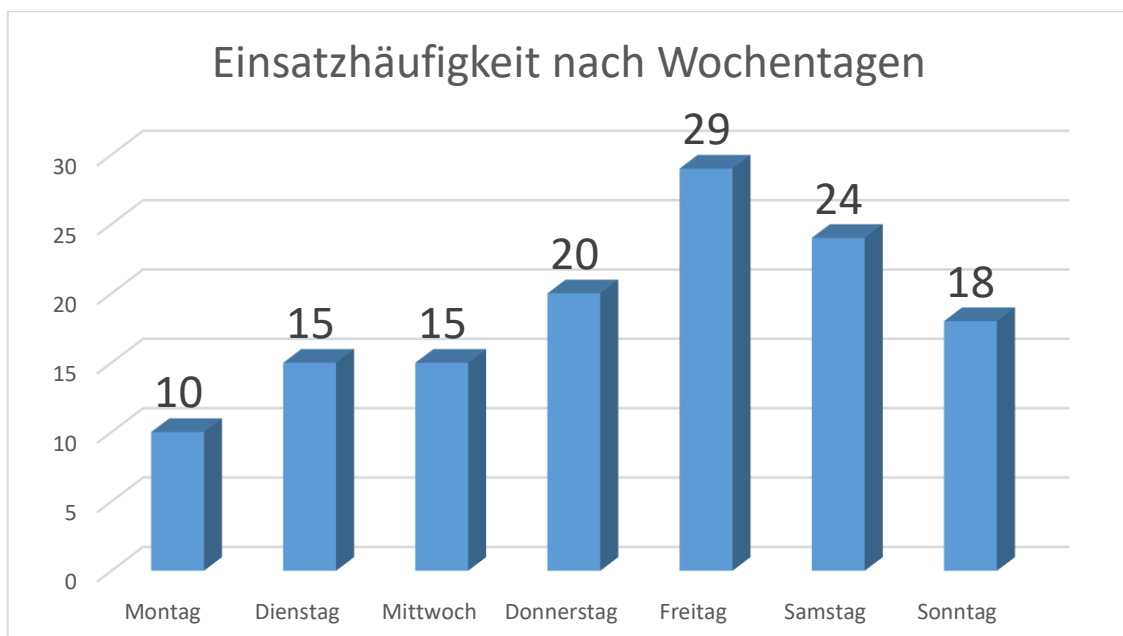


Wir sehen die monatliche Verteilung der Einsätze.

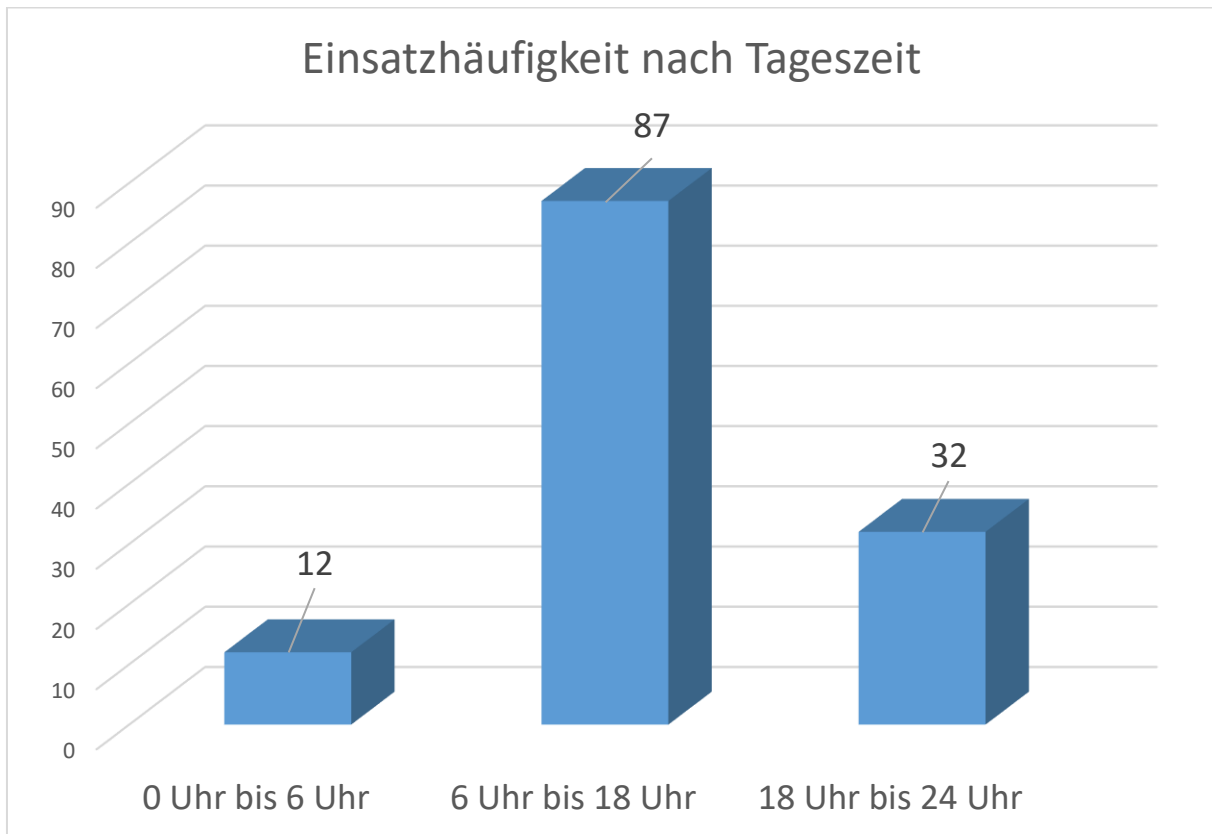


Der Trend der letzten Jahre hat sich auch in 2019 fortgesetzt, in den Ferienmonaten Juli und August wurden wir seltener zu Hilfe gerufen. Dafür begann das Jahr mit 15 Einsätzen bereits um Januar wieder turbulent. Die restliche Verteilung der Einsätze auf die Monate ist hier ebenfalls zu erkennen.

Die Verteilung auf die Wochentage ist hier zu erkennen.



Der Freitag ragt als Tag heraus, an dem statistisch die meisten Alarme eingehen. 68% unserer Einsätze entfielen auf Wochentage, nur 32% auf ein Wochenende. Dies erscheint erstmal unkritisch, das nächste Bild zeigt uns jedoch die Einsatzhäufigkeit nach Uhrzeiten auf.



Und hier wird die Brisanz deutlich! Ausgehend davon, dass die meisten Einsätze an Wochentagen, also an Arbeitstagen anfielen (68%) und wir jetzt sehen, dass die Hauptalarmierungszeit zwischen 6 Uhr morgens und 18 Uhr abends lag, also in der Arbeitszeit unserer ehrenamtlichen Retter. Zu rund zwei Dritteln aller Einsätze wurden wir als Freiwillige Feuerwehr zu ungünstigen Zeitpunkten gerufen. Oft nur wegen Kleinigkeiten, wie Ölspuren, mussten die Einsatzkräfte ihre Arbeitsstellen verlassen. Aber Arbeitsstellen zu verlassen und das Gerätehaus im Alarmfall anzufahren kostet Zeit, besonders wenn Einsatzkräfte aus anderen Orten oder der Peripherie von Eisfeld anfahren müssen. Die in der Thüringer Feuerwehr Organisationsverordnung festgeschriebene Einsatzgrundzeit von 10 Minuten bei Stufe 1-Einsätzen, also in örtlicher Zuständigkeit, konnte in manchen Fällen nicht eingehalten werden. 10 Minuten nach der Alarmierung sollen wir bereits wirksam am Einsatzort tätig sein! Ich hoffe zwar, dass sich diese Statistik nach Beendigung der Bauarbeiten an der Brücke in der Justus-Jonas-Straße etwas zum besseren ändert, aber künftig wird es immer schwieriger werden, die Einsatzgrundzeit einzuhalten. Momentan müssen tatsächlich große Umwege bei der Anfahrt zum Gerätehaus und bei der Fahrt zur Einsatzstelle in Kauf genommen werden. Ich möchte damit aber keinesfalls zur rascheren Anfahrt des Gerätehauses animieren! „Ankommen statt Umkommen“ lautet auch die Botschaft der FUK.

3.1 Technische Hilfeleistungseinsätze

Wir wurden im vergangenen Jahr zu 24 Verkehrsunfällen, 14 davon schwer, 16 Ölsperren, 6 Baumsperren, 11 Türöffnungen, 6 Tragehilfen bei Notfallpatienten, 8 Hochwassereinsätzen, 9 Absicherungen und einmal zur Unterstützung eines polizeilichen Einsatzes gerufen. 3 Fehlalarmierungen gingen ein. Die technische Hilfe nahm 63 % unserer Einsätze in Anspruch.

Besonders in Erinnerung bleiben sicher die aufwendigeren und schwierigeren Rettungen.

So zum Beispiel der Einsatz am 16.03.2019 am Bachfelder Berg.

Nach einem Suizid bestand unsere Aufgabe darin, die Einsatzstelle zu sichern und die Leiche zu bergen. Die technische Bergung war nicht schwierig, da zeitunkritisch. Viel größer war die mentale Belastung für unsere Einsatzkräfte, die mehrere Stunden neben der Leiche verbringen mussten.



12

Am 30.04.2020 ereignete sich auf der BAB 73 ein schwerer Verkehrsunfall, Folie 18 auch hier war eine Person in Ihrem Fahrzeug eingeklemmt und in schlechtem Allgemeinzustand. Hier gestaltete sich die Rettung etwas schwieriger und aufwendiger, obwohl das Fahrzeug gar nicht so demoliert aussah. Letztlich konnte der schwerverletzte Mann dem Rettungsdienst übergeben werden.



Dass Fotos auch trügen können, sehen wir an einem Verkehrsunfall, ebenfalls auf der BAB 73 am 17.02.2019.



Hier erscheint das Schadensbild viel größer und spektakulärer, letztlich ging dieser Verkehrsunfall aber relativ glimpflich aus, da Ersthelfer bereits mit der Versorgung und Befreiung der verunfallten Personen begonnen hatten.

Dies sollen nur 3 Beispiele sein, die allerdings erkennen lassen, was unseren freiwilligen Einsatzkräften zugemutet wird.

3.2 Brandeinsätze

Unsere Feuerwehren wurden fünf Mal zu einem Großbrand, zu 6 Mittel und 8 Kleinbränden gerufen. Sieben Absicherungen waren unser Beitrag zu Fackelumzügen oder Traditionsfeuern. 8 Standortwehren führten Einsatzübungen durch, die allesamt gut vorbereitet und durchgeführt wurden. Vielen Dank an unseren Szenerie-Meister Thomas Ebert, durch seine Ideen und Umsetzungen werden unsere Übungen durch Realismus bereichert.

13

Neun Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen stellen für uns einen der höchsten Werte der letzten Jahre dar, 4 Blindalarmierungen beruhen auf falschen Wahrnehmungen. So konnten z.B. zwei angeblich brennende Fahrzeuge auf der BAB 73 nie gefunden werden.

Auch hier möchte ich ein paar Einsätze herausheben.

So der Brand eines Gartenhauses in Merbelsrod. Dem Alarm in den Abendstunden folgte ein rund 3-stündiger Einsatz.



Oder der Brand eines Schuppens in unserer Nachbargemeinde Brünn in den frühen Morgenstunden.



Mit der Feuerwehr Brünn verbindet uns eine enge Freundschaft. Das wir nicht nur bei gemeinsamen Ausbildungen und Übungen, sondern auch bei Einsätzen gut harmonieren, hat sich auch bei diesem Einsatz wieder bestätigt. Wir haben erkannt, dass die Feuerwehr Brünn ein großes Potential an Atemschutzgeräteträgern hat. Dieses rufen wir bei größeren Einsatzlagen gerne ab, weil wir wissen, dass die Brünnler ein verlässlicher Partner sind. Hier konnten wir ihnen mal zur Unterstützung eilen.

Eine Firma beschäftigt uns eigentlich das ganze Jahr über. Eine Vielzahl der Fehllarmierungen gehen auf das Konto der Firma, das soll aber kein Vorwurf sein!



Nach unzähligen Fehllarmen dort erlebten wir, ebenfalls in den frühen Morgenstunden des 2.12.2019 mal wieder eine Realbrandsituation. Besonders bei Einsätzen in den Nachtstunden, ist für unsere Einsatzkräfte schlagartig die Nacht beendet. Selbst kürzere Einsätze lassen es oft nicht zu, dass sich unsere Einsatzkräfte vor ihrer regulären Arbeit nochmal ins Bett legen können. In der Regel hohe Nachrüstzeiten, also die Zeit zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft, lassen dies nicht zu. Nicht wenige Kameradinnen und Kameraden gehen im Anschluss mit verkürzter Nacht ihrer täglichen Arbeit nach.

Auch deshalb fordern wir mehr Respekt gegenüber unseren Einsatzkräften!

Einer der größten und folgenschwersten Einsätze der beiden letzten Jahre war der Gebäudebrand in Hirschendorf am 05.09.2019.



Das linke Foto zeigt die Lage kurz nach der Alarmierung. Bereits zu diesem Zeitpunkt war das Feuer von innen und außen in das Dachgeschoss gelaufen. Das führte letztlich zur Durchzündung des Dachstuhls. Hier auf dem rechten Bild zu sehen.

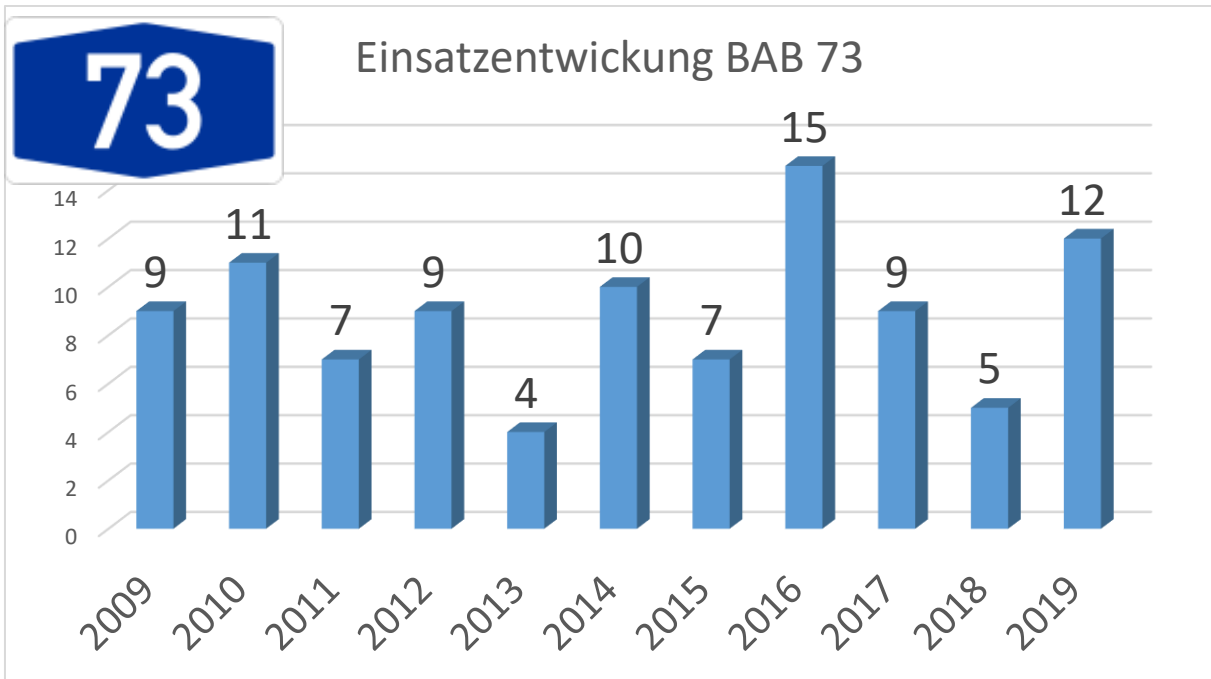
Trotz aller Löschversuche mit 106 Einsatzkräften und 26 Fahrzeugen konnte der Totalverlust des Gebäudes in diesem Falle nicht verhindert werden.



Es wird eine Aufgabe der nächsten Jahre sein, den Status Quo der Löschwasserversorgung in den unterversorgten Ortsteilen zu verbessern. Den vom Brand direkt und indirekt Betroffenen wünsche ich, dass sie dieses Erlebnis schnellstmöglich verarbeiten, so dass wieder Normalität einkehren kann.

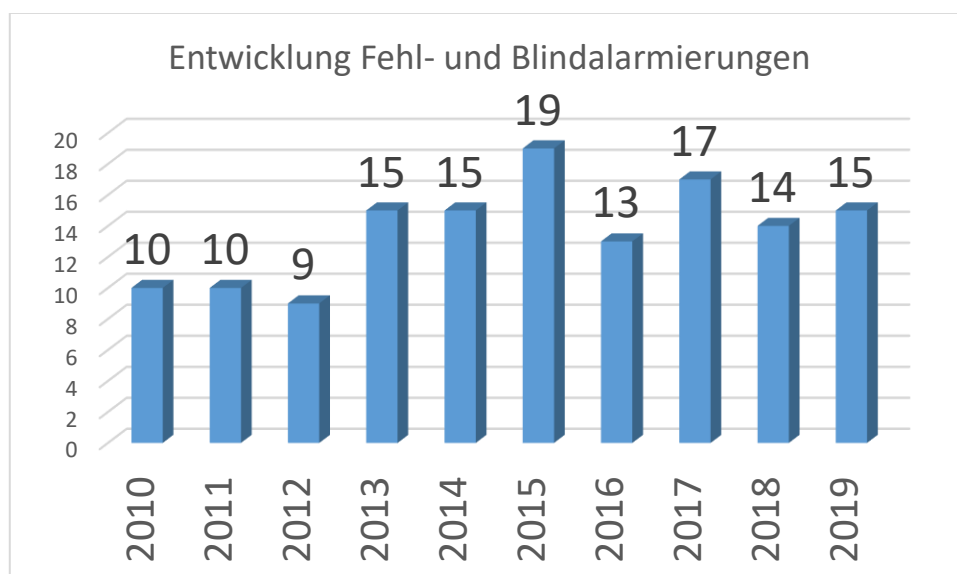
3.3 Bundesautobahn 73

Je nach Gefahrenlage erstreckt sich das Gebiet, das die Feuerwehr Eisfeld dort abdeckt von Coburg bis Suhl. Auf diesen rund 47 km kam es 2019 zu 12 Ereignissen, die die Hilfe der Feuerwehr erforderlich machten. Die Einsatzentwicklung der BAB 73 ist hier zu erkennen.

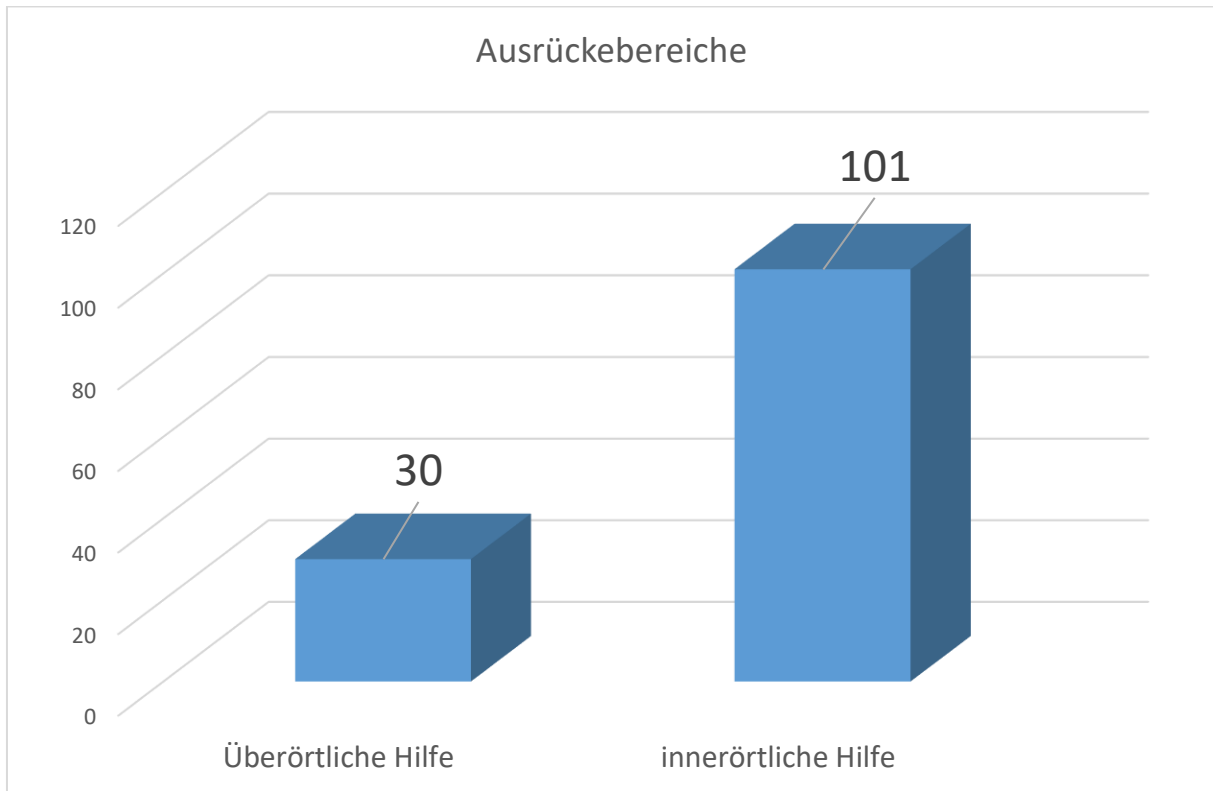


Diese 12 Einsätze setzen sich aus 3 Brandeinsätzen und 9 technischen Hilfeleistungen zusammen. Uns allen wird der 28.03.2019 in Erinnerung bleiben, als ein Falschfahrer dem Leben einer jungen Frau ein Ende setzte. Auf diese Horrorszenarien müssen wir täglich vorbereitet sein, immer wieder wird vor Falschfahrern auf unserem Teilstück der Autobahn gewarnt. Bis auf einen Fall gingen diese Situationen bisher glimpflich aus.

Die Anzahl der Fehlalarme belief sich im Jahr 2019 wie bereits gehört auf 15. In der Entwicklung sehen wir, dass sich diese Zahl relativ stabil hält, nur 2015 waren es einige mehr. Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen bilden den Hauptteil, nämlich neun. Essen auf Herden, nicht gefundene Gaslecks, Ölsuren oder brennende Fahrzeuge, die nicht brennen, sind aber genauso ärgerlich, binden sie doch Zeit und Kräfte und veranlassen uns immer wieder, unsere Arbeitsplätze oder Familien zu verlassen. Allerdings möchte ich auch nicht zu laut klagen, besonders andere Stützpunktefeuerwehren kommen auf die 4-5fache Anzahl an Fehlalarmierung. Am Ende bleibe ich dennoch dabei, lieber einmal mehr die Feuerwehr gerufen als gar nicht oder zu spät.



Zum Abschluss der Einsatzauswertung möchte ich noch eine Statistik bemühen, die die Verteilung unserer Einsätze nach Ausrückebereichen aufzeigt.

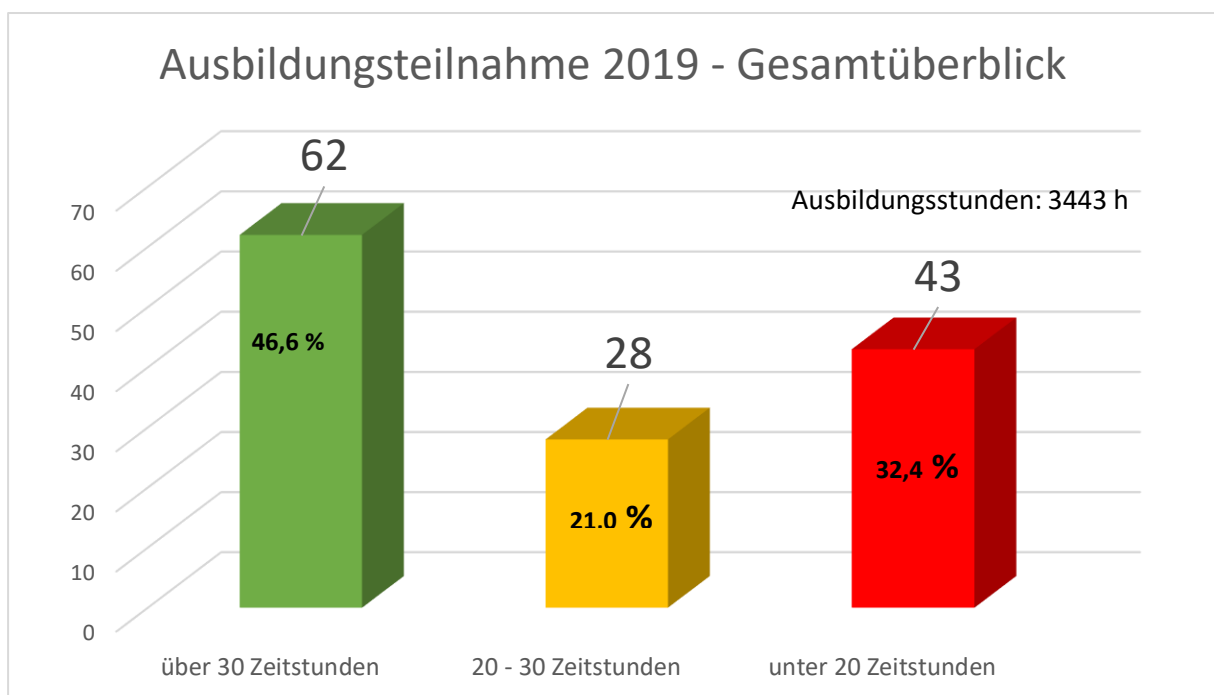


Wie zu sehen ist, sind die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Eisfeld in erster Linie für den Brandschutz und die Allgemeine Hilfe im eigenen Wirkungskreis tätig. 77% unserer Einsätze arbeiten wir im Gebiet der Stadt Eisfeld ab, natürlich sind hier alle Ortsteile einbezogen. Das bedeutet, dass der Großteil der geleisteten Hilfe durch unsere Feuerwehren auch bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisfeld ankommt. Von der überörtlichen Hilfe, die nur 23 % unserer Arbeit ausmacht, profitieren z.B. unsere Nachbargemeinden oder Durchreisende auf der Bundesautobahn.

Genau wie mein Vorgänger, Peter Pfrenger, aber auch viele Verantwortliche anderer Feuerwehren prangere ich an, dass von 4057 Einwohnern der Stadt Eisfeld mit ihren Ortsteilen zwischen 16 und 60 Jahren nur 132 die Feuerwehr tätig unterstützen. Das sind prozentual nur 3,2%. Wie bereits beschrieben, müssen wir Lösungen suchen, die sinkende Bereitschaft zur Feuerwehrtätigkeit aufzuhalten.

4. Ausbildung

Im abgelaufenen Jahr wurden insgesamt 127 Ausbildungstermine in allen unseren Standortwehren angeboten und durchgeführt. Dabei 118 praktische und 9 theoretische Übungs- und Ausbildungsdienste, 37 Maschinistenausbildungen und Dienste, 3 Katschutzausbildungen, und je 2 Gefahrgutausbildungen, TBE-Ausbildungen, Einsatzübungen und sonstige Ausbildungen wahrgenommen. Auch hier zeigt sich, dass die Hauptarbeit an den Standorten gemacht wird. Das Ausbildung auch standortübergreifend durchgeführt werden muss, steht außer Frage. Ich bin sehr froh, dass dieses Angebot seitens der Stützpunktfeuerwehr besonders von den neu dazu gekommenen Feuerwehren angenommen wurde. Wir müssen in allen Einsatzlagen taktisch an einem Strang ziehen, um effektive Hilfe leisten zu können. Den taktischen Bedarf können wir aber nur durch Ausbildung und Übung aufholen. Nur gut ausgebildete Feuerwehrleute, also auch wirkliche Fachkräfte, sind in der Lage, die an uns gestellten Forderungen auch zu erfüllen. Von Feuerwehrangehörigen wird Professionalität verlangt, es genügt schon lange nicht mehr, ein Feuer nur einfach zu löschen. Egal wie, egal mit welchen Mitteln. Nein! Es wird erwartet, dass Führungskräfte die Lage so beurteilen und Maßnahmen mit der Mannschaft einleiten, dass z.B. wirtschaftliche Folgeschäden so gering wie möglich gehalten werden. Auch der schonende Umgang mit unseren Ressourcen kann und muss geübt werden. Im Allgemeinen macht uns erst die Ausbildung zu Feuerwehrleuten, deshalb ist der Stellenwert qualifizierter Ausbildung immens hoch. Und das in allen Bereichen. Vom Atemschutzgeräteträger bis zum Schlauchtruppmann. Nur durch beständige Ausbildung, die immer eine hohe Qualität haben muss, können wir für die Sicherheit und die Gesundheit unserer Kameradinnen und Kameraden Sorge tragen. Denn auch daran wird die Feuerwehr, hier besonders die Führungskräfte, gemessen. Aber natürlich nehme ich auch jeden in die Pflicht, die angebotenen Ausbildungsangebote auch anzunehmen. Das nächste Schaubild zeigt die Ausbildungsteilnahme im Jahr 2019.

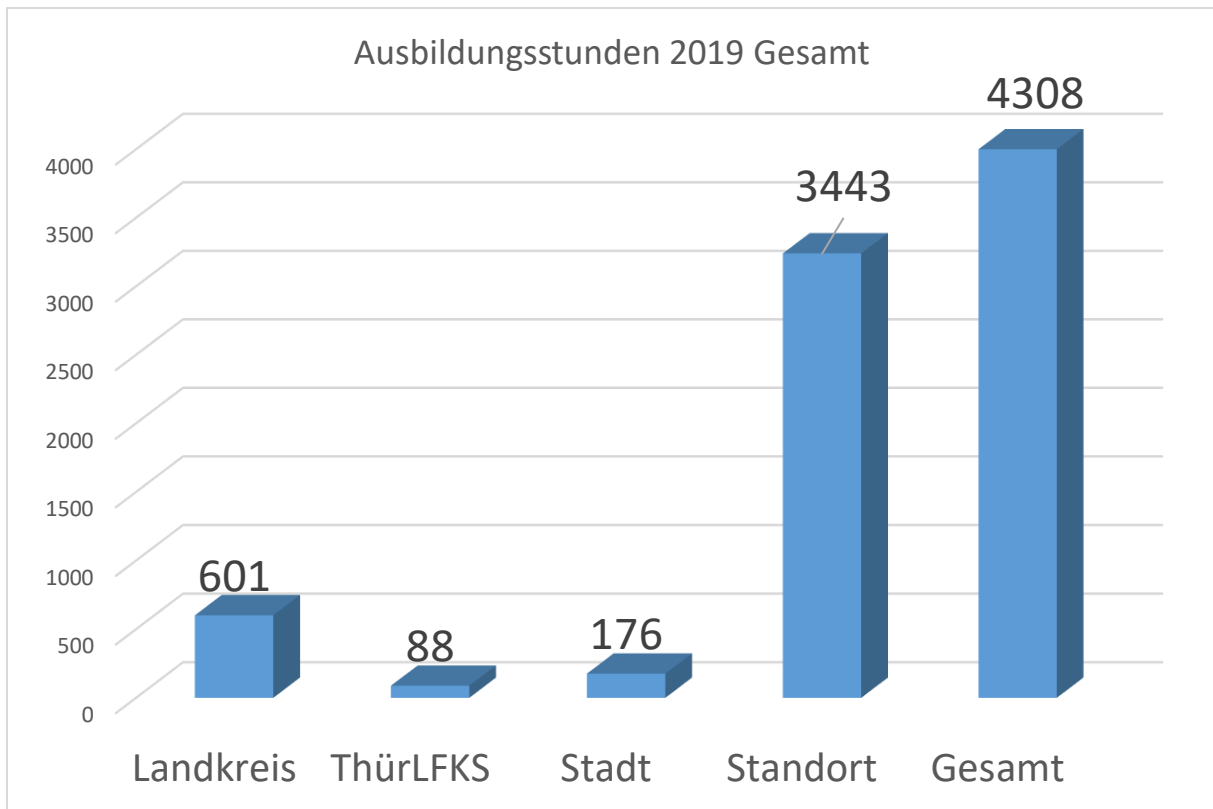


4.1 Standortausbildung

Nur 46,6% unserer Feuerwehrangehörigen konnten die geforderten 30 Zeitstunden erreichen, 21% blieben zwischen 20 und 30 Zeitstunden und 32,4% sogar unter 20 Zeitstunden. Ich möchte keinen Vergleich zu den letzten Jahren anstellen, da die Zahlen durch die dazu gekommenen Feuerwehren nicht vergleichbar wären. Jahr für Jahr werden uns hier mehr Datenreihen zur Auswertung zu Verfügung stehen. Aber natürlich kann und bin ich nicht zufrieden mit diesen Zahlen und das dürfen die Wehrführer auch nicht sein. Sicher gibt es immer mal die Situationen die rechtfertigen, nicht zur Ausbildung kommen zu können. Wir tun alles im Ehrenamt. Oder Kameraden, die erst im Laufe des Jahres in der Feuerwehr einsteigen. Aber systematische Ausbildungsverweigerung einzelner können wir nicht dulden. Hier gilt es auch die Gründe herauszufinden, wie der eine oder andere zu einer besseren Ausbildungsteilnahme motiviert werden kann. Große Hoffnung setze ich hier in die angeregte „Arbeitsgruppe Ausbildung“, die sich allerdings noch konstituieren muss. Das Thema Ausbilden in der Feuerwehr könnten wir zukünftig anders, effektiver gestalten. Keinesfalls soll mehr Ausbildung stattfinden und somit unseren Ehrenamtlichen noch mehr geraubt Zeit werden. Es gilt, die Ausbildung vielleicht auf andere Füße zu stellen, auch den einen oder anderen Stein einmal umzudrehen. Die gegenwärtige Situation stellt sich so dar, dass für die praktischen Inhalte schlichtweg die Zeit fehlt, uns stehen zu wenige Termine zu Verfügung, um alles vermitteln zu können. Auf der anderen Seite verbringen wir fast 5 Monate des Jahres damit, theoretische Grundlagen an die Kameradinnen und Kameraden weiterzugeben. Ohne Zweifel ist die Theorie wichtig, denn ohne Sie kann es keine Praxis geben. Aber eine bessere Verknüpfung von Theorie und Praxis wird die Effektivität und Nachhaltigkeit unserer Ausbildung verbessern und damit unsere Schlagkraft noch weiter erhöhen. Und letztlich kann durchdachte Ausbildung auch zu mehr Motivation führen, an den Ausbildungen teilzunehmen.

In diesem Zug möchte ich auf die Ausbildungsentschädigung zu sprechen kommen, die im Jahr 2019 durch die Überarbeitung der „Satzung zur Regelung der Entschädigungen für die Ehrenbeamten und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Eisfeld“ geändert wurde. Dank der Vorarbeit unseres Bürgermeisters und dem Erlass durch den Stadtrat war es möglich die Ausbildungsentschädigung für alle die, die geforderten 40 Ausbildungseinheiten absolviert haben, ab dem Jahr 2020 von 150 auf 250 Euro zu erhöhen. Im Namen aller Feuerwehrangehörigen möchte ich mich ausdrücklich für diese kluge Entscheidung zugunsten unseres verantwortungsvollen Ehrenamtes bedanken, das wir in Trägerschaft der Stadt Eisfeld ausüben. Ich hoffe und denke, dass die Erhöhung der Ausbildungsentschädigung mit der Wertschätzung zu tun hat, die wir genießen. Und natürlich hoffe ich, obwohl Geld keine Rolle spielen sollte, dass noch mehr Kameradinnen und Kameraden motiviert werden können, die Mindestzahl an Ausbildungsstunden zu erreichen.

Wenn wir uns die Aufteilung der geleisteten Ausbildungsstunden im Jahr 2019 ansehen, erkennen wir, dass der allgemeine Übungs- und Ausbildungsdienst in den Standorten die meiste Zeit beansprucht.



601 Stunden entfallen auf die Landkreisausbildung wie Truppmänner, Truppführer und Atemschutzgeräteträger. An der Thüringer Landesfeuerweherschule waren wir im letzten Jahr schwach vertreten. Nicht nur wegen den bekannten Problemen, einen Lehrgangplatz zu erhalten. Natürlich waren auch wir von Streichungen betroffen, aber auch die Bereitschaft, sich dort ausbilden zu lassen hat im Jahr 2019 abgenommen. Hier kann ich bereits eine starke Verbesserung verkünden. Im Jahr 2020 haben sich bereits 9 Kameraden zu einer weiterführenden Ausbildung an der Landesfeuerweherschule entschieden. Wie und ob, die raren Teilnahmeplätze durch unsere Feuerwehrangehörigen besetzt werden können, werden wir sehen und liegt nicht in meiner Entscheidungsgewalt. Auch für die Ausbildung auf Kreisebene haben sich im Jahr 2020 bereits 17 Feuerwehrangehörige angemeldet. Hier kann also eine durchweg positive Entwicklung erkannt werden. Zusammengenommen, also alle Ausbildungsarten zusammengerechnet, umfasste die Ausbildung der Kameradinnen und Kameraden 4308 Stunden.

4.2 Ausbildung auf Landkreisebene

Auf Landkreisebene wurden folgende Kameradinnen und Kameraden ausgebildet:

Truppmann/Sprechfunker	Johannes Mann
	Justin Schubert
	Marvin Blechschmidt
	Matthias Haeunke
Truppführer	Christian Becker
	Daniel Müller

	Frank Schneider
	Jonas Müller
	Marcel Wünnenberg
	Nick Lautensack
Atenschutzgeräteträger	Jesco Hofmann
	Pascal Höhn
	Clemens Beyer
Technische Hilfeleistung	Johannes Reuter

4.3 Ausbildung an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule

Lehrgänge an der Thüringer LFKS besuchten:

Sicherheitsbeauftragter	Thomas Ebert
Ausbilder Modul 1	Kai Leipold
Ausbilder Modul 3	Enrico Reuter
Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung	Danilo Hedwig
	Karsten Florschütz
	Matthias Ebert

An der Schulung gemeindlicher Wasserwehren beteiligten sich insgesamt 11 Kameraden unserer Feuerwehren. Dieser Lehrgang als 2-Tages-Seminar fand in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall statt und wurde komplett durch die Stadt Eisfeld finanziert und organisiert. Weitere Seminare wurden durch Jonas Müller und den Stadtbrandmeister besucht.

4.4 Einsatzübungen

Zu einer guten Ausbildung gehört aber auch die Anwendung des Gelernten. Da unser Einsatzaufkommen zu niedrig ist, um Automatismen zu entwickeln, kreieren wir jährlich Einsatzübungen, die genau dazu dienen sollen.

Durch die Feuerwehr Eisfeld wurden im Jahr 2019 2 größere Einsatzübungen ausgerichtet. Diese dienten in erster Linie dazu, das Zusammenspiel der Kräfte im Einsatzfall zu trainieren. Wie erwähnt, müssen wir mit einer einheitlichen Taktik vorgehen. Jeder Atenschutzgeräteträger oder Maschinist muss wissen, was zu tun ist oder adäquate Lösungen finden. In jeder Einsatzlage. Wenn wir uns die Einsatzübungen anschauen, sehen wir, dass die gestellten Aufgaben sehr schwierig und komplex waren. So bei der Einsatzübung am 21.06.2019 im Gebäude des Volkshauses Eisfeld.

Hier übten die Kräfte der Stützpunktfeuerwehr gemeinsam mit den Kameraden der Feuerwehren Werratal und Brunn.



Es galt mehrere verletzte Personen, die durch einen Brand verursachten Deckeneinsturz abgeschnitten und verschüttet wurden, zu retten. Von ersten Entscheidungen des Einsatzleiters über die Wasserversorgung, verschiedene Angriffsarten oder die Einrichtung eines Verletzensammelplatzes konnte durch die Mithilfe der Jugendfeuerwehr realitätsnah geübt werden.

Auch die TBE Vollübung sind wichtiger Bestandteil des Ausbildungsjahres. Diese Einsatzübungen sind von langer Hand geplant und vereinen ein Vielfaches an Manpower. Auch hier muss das Zusammenspiel mit anderen Einheiten, Hilfsorganisationen, Behörden und Institutionen immer wieder trainiert werden. Als Teil der Tunnelbasiseinheit beteiligten sich unsere Feuerwehren an den Ausbildungen und Vollübungen. Hier gilt mein Aufruf an interessierte Feuerwehrangehörige aller unserer Standorte zur Mitarbeit in der TBE. Wir wollen und müssen unseren Teil der TBE auf eine neue, breitere Basis stellen. Die bisherige Trennung zwischen Sachsenbrunn und Eisfeld hat sich als unwirksam erwiesen. Auch der Gedanke, das Eisfelder Kräfte die Tunnelbasiseinheit auffüllen, geht leider an der Realität vorbei. Nur alle gemeinsam und gleichberechtigt können wir den Anforderungen gerecht werden, die an uns gestellt werden. Weder die Stützpunktfeuerwehr, noch die Standortwehr Sachsenbrunn kann diese Aufgabe alleine bewältigen. Wer die Fahrzeuge besetzt, die zu Einsätzen an die ICE-Neubaustrecke fahren, muss und wird völlig egal sein. Atemschutzgeräteträger aus Hirschendorf oder Harras z.B. können und sollen genauso gut leere Plätze in den Feuerwehrfahrzeugen auffüllen. Interesse und entsprechende Ausbildung natürlich vorausgesetzt.



Als Teil des Gefahrgutzuges des Landkreises unterstützen die Stützpunktfeuerwehr und die Standortwehr Sachsenbrunn in erster Linie mit dem GWG 3 und dem Dekon P bei Einsatzlagen mit gefährlichen Stoffen und Gütern.



Bei der Gefahrgutübung am 26.10.2019 auf dem Gelände der Baywa in Römhild unterstützten die Stützpunktfeuerwehr und die Standortwehr Sachsenbrunn beim Auffangen und Abdichten eines ausgelaufenen Gefahrstoffes und der Dekontaminierung von Einsatzkräften.

Auch für den Bereich Gefahrgut suchen wir Verstärkung, ähnlich wie bei der TBE müssen nicht Eisfelder oder Sachsenbrunner Kameradinnen und Kameraden die Fahrzeuge besetzen. Egal, ob aus Stelzen oder Bockstadt, jeder kann nach der entsprechenden Ausbildung an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule im Gefahrgutzug mitwirken und sich einbringen. Die Verstärkung unserer Teileinheiten der Tunnelbasiseinheit und des Gefahrgutzuges wird eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre sein, um hier dauerhaft stabil aufgestellt zu sein und schnell und professionell helfen zu können.

23

Auch die Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte und Verwaltungsarbeit nehmen einen nicht unwesentlichen Teil der Zeit unserer ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen ein. Im Jahr 2019 fanden 12 Sitzungen des Wehrführerausschusses statt. Die Mitglieder des Wehrführerausschusses bestimmen die Richtung, in die unsere Feuerwehren gehen. Hier richten wir uns konzeptionell aus. Die Wehrführer treffen sich einmal monatlich, tauschen Erfahrungen, besprechen wichtige Beschaffungen und bauen das Grundgerüst für die Aus- und Weiterbildung.

Aber auch Führungskräfte benötigen Führung und Lenkung. Deshalb wurden 12 Führungskräftebesprechungen durchgeführt. Hier werden die konzeptionellen Vorgaben des Wehrführerausschusses mit Leben und Inhalt gefüllt und beispielsweise die Ausbildung konkret geplant. Auch taktische Vorgaben werden erörtert, bevor sie von der gesamten Mannschaft umgesetzt werden können. Leider kam auch im vergangenen Jahr die konkrete Ausbildung unserer Führungskräfte zu kurz. Dieses Problem besteht seit Jahren und konnte auch von mir nicht abgestellt oder gelöst werden. Deshalb, darin sind sich die Stadtbrandmeisterei und alle Führungskräfte einig, müssen wir auch hier etwas an festgerosteten Stellschrauben drehen. So werden künftig die Führungskräfte und deren Aus- und Weiterbildung unserer Feuerwehren durch den stellvertretenden Stadtbrandmeister, Christian Glauner, geleitet. Wir wollen öfter aus Besprechungsräumen und wieder mehr in die Praxis. Wir wollen uns Situationen vor Ort, besonders in unseren Ortsteilen anschauen, Schwerpunktojekte kennenlernen und z.B. die Möglichkeiten der Wasserversorgung ausloten und entsprechende Vorgehensweisen festlegen. Eine positive Außenwirkung könnte ein Nebeneffekt sein.

Sonstige Aktivitäten

Neben den Pflichtterminen, wie Ausbildung oder Führungsdiensten, gibt es natürlich auch jede Menge andere Tätigkeiten in einer Feuerwehr zu verrichten, die noch weniger öffentlich wahrgenommen werden. Dazu gehören Arbeitseinsätze in und um unsere Gerätehäuser. Die alte Tradition der Winterfestmachung kannten schon unsere Väter und Großväter. Auch heute wird dies in manchen Feuerwehren noch fortgeführt, um unsere Pumpen und Aggregate schadfrei über den Winter zu bekommen und zu schonen. Unsere Gerätewarte kümmern sich um unsere Ausrüstung, auch dazu müssen wir uns Zeit nehmen, die auch wieder wo anders fehlt.

4.1 Wahlversammlung

Am 23.11.2019 wählten wir in einer gemeinsamen Versammlung die neuen Wehrführungen der Standortwehren Bleißberg, Sachsenbrunn, Waffenrod/Hinterrod und Werratal. Auf die Neugliederung unserer Feuerwehren möchte ich an dieser Stelle nicht noch einmal eingehen. Diese Wahlen verliefen unaufgeregt und brachten das erwartete Ergebnis. Dustin Credner und Jürgen Bräutigam führen von nun die Standortwehr Werratal, Sören Traut und Mike Bauer die Wehr Waffenrod/Hinterrod, Holger Friese und Florian Eckert die Standortwehr Bleißberg und Stefan Kreuzel und Manuel Neubauer werden der Standortwehr Sachsenbrunn vorstehen.

Gleichzeit wählten wir in dieser Versammlung die Funktion des stellvertretenden Stadtbrandmeisters. Mit einem durchaus überraschenden Ergebnis, in der Stichwahl setzte sich Christian Glauner knapp gegen den bisherigen Stadtbrandmeister Peter Pfrenger durch.

5.2 Zapfenstreich

Bevor am 23.11.2019 eine neue Führungsriege gewählt werden konnte, wurden unser ehemaliger Stadtbrandmeister Peter Pfrenger mit seinen bisherigen Stellvertretern Thomas Ebert und Christian Glauner am 01.11.2019 mit einem Großen Zapfenstreich aus Ihren Amt verabschiedet.

Unter der musikalischen Leitung des Spielmannszugs der Freiwillige Feuerwehr Eisfeld mit Beteiligung der Stadtwache, der Potsdamer Riesengarde, der Jugendfeuerwehr und vielen Fackelträgern konnten wir eine Gänsehautatmosphäre schaffen, die schwer zu überbieten ist. Diese höchste Form der Ehrerbietung wird nur wenigen Personen zuteil. Der euch zugewandte Zapfenstreich war, wie ich hoffe, eine würdige Verabschiedung, verbunden mit dem Dank für euren langjährigen Einsatz zum Wohl der Feuerwehr, der gesamten Stadt Eisfeld und ihren Einwohnern.



5.3 Sommerfest

Unser Sommerfest, dass wir am 24.08.2019 begingen hat durchaus Potential für eine Tradition. Nachdem im vorletzten Jahr die Besucherzahl erneut nicht unsere Erwartungen erfüllte und den betriebenen Aufwand fast nicht rechtfertigten, waren wir uns im Organisationsteam beinahe einig, kein weiteres Sommerfest auszurichten. Zum Glück haben wir entschieden, der Veranstaltung im Jahr 2019 noch eine letzte Chance geben. Ich denke allen Dabei-gewesenen wird unser Sommerfest 2019 in guter Erinnerung bleiben hoffe auf eine erfolgreiche Neuauflage im Jahr 2020.



5.4 Feuerwehrsport

Ein weiteres Highlight war sicher die Ausrichtung des Kreispokals im Löschangriff auf dem Sportplatz in Eisfeld.



Die Wettkämpfer aus Eisfeld konnten hier die beiden ersten Plätze einnehmen, die Sportler aus Sachsenbrunn belegten einen guten 5. Platz. Ich möchte allen Beteiligten für die sehr gute Organisation danken, sodass wir einen reibungslosen Wettkampf erleben durften. Unsere Wettkämpfer haben im letzten Jahr an 8 Wettkämpfen in ganz Thüringen teilgenommen und werden im Jahr 2020 als Teilnehmer des Thüringer Feuerwehr Cups auch einen Wettkampf in Eisfeld ausrichten, der thüringenweit Beachtung finden wird. Ich hoffe bereits jetzt, dass sich die Stadt Eisfeld und unsere Feuerwehr hier wieder als guter Gastgeber und fairer sportlicher Gegner präsentieren wird.

5.5 Jugendleistungsmarsch

Bereits im Mai stand aber schon die Ausrichtung des Jugendleistungsmarsches auf der Tagesordnung.



5. Jugendfeuerwehren

Derzeit unterhält die Feuerwehr Eisfeld 2 Jugendabteilungen, die Jugendfeuerwehr Eisfeld und Sachsenbrunn.

Insgesamt gehören den Jugendfeuerwehren 51 Kinder und Jugendliche (38 männlich / 13 weiblich) im Alter zwischen 6 und 17 Jahren, die sich 14-tägig zu Ausbildungen oder zur gemeinsamen Freizeitgestaltung treffen.

6. Spielmannszug

Die Freiwillige Feuerwehr und die Stadt Eisfeld kann sich glücklich schätzen, als eine der wenigen einen eigenen Spielmannszug in ihren Reihen zu haben. Der Spielmannszug repräsentiert die Feuerwehr und die Stadt Eisfeld deutschlandweit und über die Grenzen hinweg.

Ende 2019 hatte er 39 Mitglieder (18 männlich / 21 weiblich) in Alter zwischen 6 und 66 Jahren.

Der Spielmannszug bildet selber seinen eigenen Nachwuchs aus. Derzeit befinden sich 6 Kinder in Ausbildung an der Querflöte und an der Trommel.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 65 Proben und 45 Auftritte durchgeführt. Insgesamt kamen hierdurch 6888 h zusammen. Zu den Auftritten zählten unter anderen:

- Fasching in Eisfeld und Heldburg
- Osterfeuer
- 1. Mai – Tag der offenen Tür in der Feuerwehr Eisfeld
- Kuhschwanzfest
- Volkstrauertag mit Kirchengemeinde, Stadt und Reservisten
- Fackelumzüge verschiedener Kindergärten
- Theresienfest Hildburghausen
- Weihnachtsmarkt Eisfeld
- u.v.m.

Wenn wir uns nun am Ende des Rechenschaftsberichts die über das gesamte Jahr 2019 durchgeführten Aktivitäten anschauen, kann resümiert werden, dass wieder ein arbeitsreiches, aber auch erfülltes Jahr hinter uns liegt.

Einsatzzeiten	1445 h
Übungs- und Dienstzeiten	5650 h
Arbeitseinätze	214 h
Gerätewarte- und Maschinistendienste	303 h
Katastrophenschutz-Ausbildung	114 h
Jugendfeuerwehr	2217 h (ohne JFW Sachsenbrunn)

Verwaltungs- und Führungsarbeit	356 h
Spielmannszug	6888 h
Sonstiges	649 h
Gesamtstunden 2019	17836 h

Leider sind die Stundenangaben wie in den letzten Jahren nicht vollständig. Noch immer wird viel Zeit aufgewendet, ohne dass diese auch festgehalten wird. Wir müssen in den kommenden Jahren unsere Arbeit noch besser dokumentieren, alle Gerätewartestunden oder die Ausbildungsstunden der Jugendfeuerwehr. In der Summe kommen fast 18.000 Stunden zusammen. Stunden die ausnahmslos ehrenamtlich und zum Wohle der Allgemeinheit geleistet wurden und für die in der Regel kein Dankeschön übrig ist. Deshalb geht mein Dank nochmal an alle Kameradinnen und Kameraden, der Einsatzabteilungen, der Jugendfeuerwehren und des Spielmannszugs. Eure Leistungen können gar nicht hoch genug gewürdigt werden.

7. Ehrungen, Berufungen, Beförderungen

Christian Hartung, Daniel Fieseler, Denny Görner, Johannes Mann, Justin Schubert, Lenny Weber, Lukas Mertz, Marvin Blechschmidt und Niclas Löser wurden offiziell in die Freiwillige Feuerwehr aufgenommen. Ihnen wurde der Dienstausweis überreicht.

Zum Jugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr Sachsenbrunn wurde Jonas Müller berufen.

28

Folgende Beförderungen wurden vorgenommen:

Feuerwehrmann:	Johannes Mann, Justin Schubert, Marvin Blechschmidt, Matthias Haeunke
Oberfeuerwehrmann:	Lars Nickel, Christian Becker, Clemens Beyer
Hauptfeuerwehrmann:	Carsten Keller, Jonas Müller
Löschmeister:	Christian Kost, Florian Neubauer, Randy Hennlein
Oberlöschmeister:	Stefan Jahn
Oberbrandmeister:	Steffen Truckenbrodt, Danilo Hedwig
Hauptbrandmeister:	Andreas Wicht, Dieter Feldmann

Der Kamerad Andreas Wicht wurde nach 45-jähriger Dienstzeit in die Alters- und Ehrenabteilung versetzt.

Für aktive und pflichttreue Dienstzeit wurden weiterhin geehrt:

10 Jahre:	Johannes Reuter, Martin Schmidt, Nick Lautensack, Nico Blechschmidt, Phillip Zapf
25 Jahre:	André Langguth-Börner, Sven Gregor, Toni Stubenrauch
40 Jahre:	Frank Schilling

8. Schlusswort

Ein arbeitsreiches und zum Teil turbulentes Jahr 2019 liegt hinter uns. Die Neugliederung unserer Feuerwehren war ein Muss und konnte durch die frühzeitige Einbeziehung aller am Prozess beteiligten, auch den Mannschaften, beinahe reibungslos vollzogen werden. Auch wenn nicht immer alle Vorstellungen umgesetzt werden konnten, am Schluss konnte aber Konsens erreicht werden. Somit haben wir ein stabiles Konstrukt für die nächsten Jahre erschaffen. Im Jahr 2020 werden uns die Beschaffung des HLF 10 und der An- und Umbau des Gerätehauses in Sachsenbrunn als größte Maßnahmen herausfordern. In der Stützpunktfeuerwehr muss das TLF dringend modernisiert werden und die Ersatzbeschaffung für den ELW vorangetrieben werden. Aber natürlich sollen und werden auch alle anderen Standorte nicht vergessen werden. Schritt für Schritt werden wir weiterhin alle unsere Feuerwehren modernisieren. Die Anzeichen verdichten sich, dass mit einer stabilen Landesregierung die neuen Feuerwehruniformen eingeführt werden sollen. Nach einer noch nicht festgelegten Übergangszeit sollen alle Thüringer Kameradinnen und Kameraden mit neuen Dienstuniformen ausgestattet sein. Von der Hose bis zum Schulterstück. Ich hoffe auf euer Verständnis, dass nicht alles sofort und gleichzeitig umgesetzt werden kann, wir müssen und werden klug haushalten.

Weiterhin wünsche ich mir für das Jahr 2020 ein weiteres Zusammenwachsen unserer Feuerwehren und der Mannschaften. Vor allem persönliche Differenzen, Neid oder Misstrauen haben in unserer täglichen Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger nichts zu suchen. Daran müssen wir alle gemeinsam arbeiten. Nur durch gegenseitiges Vertrauen kann ein Arbeitsklima geschaffen werden, in dem sich jeder wohlfühlt und gern zur Feuerwehr geht. Und ein gutes Arbeitsklima transportiert sich automatisch nach außen. Nur ohne Differenzen können wir nach außen hin ein geschlossenes Bild vermitteln, das wird auch für die künftige Gewinnung von Nachwuchs oder Quereinsteigern eine der wichtigsten Voraussetzungen sein.



Danilo Hedwig

Stadtbrandmeister